

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

38 (14.2.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Die 9 getragene Millimeterzeit 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsbeilagen und Stellenangebote 6 Pfennig. Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenthät

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Ruhestunde / Sport und Spiel / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenthät

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.46 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 9 mal monatlich vom 1. bis 11 Uhr o. Postfachkonto 2550 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. B. Wilsstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Vorkasse-Beilagen: Durack, Weiden-straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptstraße 20

Nummer 38 Karlsruhe / Dienstag, den 14. Februar 1928 48. Jahrgang

Eine Kriegserklärung der Metallindustriellen Aussperrung von 80000 Metallarbeitern

Berlin, 13. Febr.

Der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller hat am Montag beschlossen, sämtliche Arbeiter aller ihm angeschlossenen Betriebe nach Beendigung der Arbeit am Mittwoch, 22. Febr., auszusperrern. Diese Aussperrung muß, wenn sie tatsächlich wird, in Deutschland rund 800 000 — in Berlin allein über 200 000 — Metallarbeiter umfassen. Abgesehen von einigen Gruppen in nordwestdeutschen Gebiet werden fast alle Werke, die Eisen und Metall verarbeiten, also alle Maschinen-, Werkzeug- und elektrischen Werke von der Aussperrung heimgesucht.

Die Scharfmacher im Lager der Metallindustriellen versagen auf Expressmethoden. Schon wieder erzählten sie die gesamte Offenheit mit einer Kriegserklärung an die Arbeiter. Ein Kampf vor dem Kriegsmach steht vor der Tür, der die gesamte Wirtschaft in ihren Grundfesten erschüttern muß.

Warum das alles? Der Generaldirektor Hillmann von Krupp-Grusonwerken in Magdeburg, der Vorsitzende des Verbandes der Mitteldeutschen Metallindustrieller, hat in einer Besprechung mit Vertretern der Presse und der auswärtigen Presse — die sozialdemokratische war natürlich nicht eingeladen — die Dinge so hingehängt als ob die bösen Metallarbeiter die armen Metallindustriellen vergewaltigen wollten. Hillmann hatte die Stirn, die Gewerkschaften hätten von vornherein das Aussperrverfahren zu sabotieren versucht. Wenn will Hillmann mit solchen Legenden den Kopf verlegen? Ist nicht zur Genüge bereits festgestellt worden, dass die Unternehmer waren, die von vornherein die Einigung mit der Arbeiterchaft wollten? Haben nicht die Unternehmer sofort, als der Gang der Verhandlungen Erfüllung ihrer Wünsche brachte, großes Geschick aufgebracht und mit der Androhung einer Großaussperrung die Arbeiter verschärft? Von Anfang an haben die Arbeiter erklärt, Parteiverhandlungen seien zwecklos, sie seien nicht. So sprechen nur Leute, die eine Vertäglichung nicht wünschen, die nicht den Frieden, sondern den Kampf wollen. Generaldirektor Hillmann wies zur Androhung der absehbenden Haltung der Arbeitgeber auf die „geheilte Rentabilität“ der Metallindustrie hin. 10 Maschinenfabriken sei der Reingewinn von 12 v. H. im Jahre 1927 im Jahre 1925/26 zurückgegangen. Genaue Dreiviertel aller Maschinenfabriken zahlten bisher mehr und weisbekannte Werke arbeiteten seit Jahren mit großen Verlusten. Diese Jeremiaden seien zu oft heruntergeleiert worden, um noch einmal machen zu können. Was nützen bloße Behauptungen und Behauptungen sind keine Beweise. Warum beken die Arbeitgeber nicht ihre Karten auf? Geheimdiplomatie gilt auch von der wirtschaftlichen Geheimdiplomatie und Stimmungsmaße ist noch lange kein Kampf mit dem Feind. Warum haben die Arbeitgeber es nicht für gehalten, zu ihrer Besprechung auch die Arbeiter einzuladen? Auch das Blatt der christlichen Gewerkschaften der Deutsche weist darauf hin, daß es um die Aussperrung des Gesamtverbandes ja 1 stehen muß, wenn zu einer Besprechung keine Pressevertreter der gewerkschaftlichen Arbeiter eingeladen werden. Diese „Schamhaftigkeit“ sei kennzeichnend für die Sache der Metallindustriellen.

Die Scharfmacher im Lager der Metallindustriellen greifen einmal der Wirtschaft an die Kehle. Sie greifen mit diesem Griff mehr erreichen, als die Abwehr der über den 3 Pfennig-Schiedspruch hinausgeht. Sie wollen nicht nur der deutschen Metallarbeiterchaft einen Lohnstreik verlegen, sie wollen die Metallarbeiter und die Arbeitgeber niederbringen. Die Metallindustriellen fühlen sich die Preisbohrer der Sozialreaktion. Man will die Gewerkschaften, man will auch das Reichsarbeitsministerium treffen und dabei arbeiten eisenstern und eisenerzeugende Industrie brav und hieber die Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Arbeiter hat ja in der Eisenpreisfrage ganz deutlich erklärt, dass die Sozialdemokratische Politik des Reichsarbeitsministeriums, die gegen die elementarsten wirtschaftlichen Grundgesetze verstoßen habe, müsse endlich eine entscheidende Umgestaltung erfahren. Das Reichsarbeitsministerium soll auf die Arbeiter eingeworfen werden. Wird es vor den Expressen tatenlos als Krone kriehen? Erkennt es, daß es sich um mehr als nur um ein paar Pfennige Lohnverhöhung handelt?

Die Androhung der Generalaussperrung in der Metallindustrie ist eine Herausforderung der gesamten Arbeiterchaft. Brutal und zynisch erklärten die Metallindustriellen, daß mit den rath aufeinanderfolgenden Verhandlungen Schluß gemacht werden müsse. Heber Verhandlungen laufen in nächster Zeit ab, und der Arbeiterchaft Verträge darf nicht — so befehlen es die Metall-

gewaltigen — zu neuen Lohnforderungen benutzt werden, weil sonst eine Preisfrage ohne Ende die notwendige Folge sei. Die Auseinandersetzungen in Mitteldeutschland sollen der Klärung der künftigen Lohnpolitik dienen. Das ist wenigstens offen und deutlich und die deutsche Arbeiterchaft weiß ja, woran sie ist. Verlagt das Reichsarbeitsministerium im Ringen der mitteldeutschen Metallarbeiter um eine bessere Lohnregelung, dann werden die Metallindustriellen erleben, daß die Zeiten des Niederbügels der Gewerkschaften endgültig vorbei sind. Ganz unmissverständlich hat der Reichsarbeitsminister bereits am Montag im Reichstag erklärt, daß es nicht nur Sympathieausperrungen, sondern auch Sympathiestreiks gebe. Die Metallindustriellen spielten mit dem Feuer und es bestehe die ernste Gefahr, daß, wenn es hart auf hart gehe, starke Arbeitergruppen wie z. B. die Bergarbeiter und andere den Metallarbeitern zu Hilfe kommen. In der Tat: die deutsche Arbeiterchaft nimmt, wenn es nicht anders sein soll, den hingeworfenen Fehlschlag auf. Sie weiß, was auf dem Spiele steht, sie weiß, daß mit einem Schlag gegen die Lohnbewegung die deutsche Arbeiterchaft entmutigt und verwirrt werden soll, damit die parlamentarischen Helfershelfer der Metallindustriellen, d. h. die Reichsparteien bei den Wahlen im Trüben fischen und bessere Geschäfte machen können. Durch diese laubere Rechnung der Brandstifter wird die Arbeiterchaft einen dicken Strich machen.

Vertragsitzung des Metallarbeiterverbandes

Stuttgart, 14. Febr. (Zurückdienst.) Infolge der Verkündigung des Kampfes in Mitteldeutschland mit der Ankündigung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller, eine Generalaussperrung vorzunehmen, hat der Deutsche Metallarbeiterverband auf Dienstag eine Vertragsitzung nach Stuttgart einberufen. Der Bericht wird zu der verhängnisvollen Stellung nehmen und die notwendigen Beschlüsse fassen.

Besprechungen der Regierungsparteien

Die deutschnationale Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Montag im Anschluß an die interaktionellen Besprechungen mit der politischen Lage. Auch das Zentrum war zu Erörterungen über das gleiche Thema zusammengetreten. In beiden Fraktionen gibt man der Überzeugung Ausdruck, daß die für Dienstag angesetzten interaktionellen Verhandlungen als „wenig aussichtsreich“ gelten. Die Besprechungen endeten sich vor allem auf rein parlamentarische Fragen, ohne die politische Seite der parlamentarischen Lage, soweit sie sich auf die Koalitionsverhältnisse bezieht, zu berühren.

Mowinkel ernannt

Ostlo, 13. Febr. (Via. Drahbericht.) Die neue norwegische Regierung Mowinkel ist am Montag vom König ernannt worden. Der Führer der Radikalen, Mowinkel, übernimmt neben dem Ministerpräsidium gleichzeitig das Auswärtige Amt.

Die Fememörder begnadigt

Zuchthaus statt Todesstrafe

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sind durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 13. Februar dieses Jahres die wegen Ermordung des Kaufmanns Wilms rechtskräftig erkannten Todesstrafen für die verurteilten Fuhrmann, Klapproth und Schuls in lebenslängliches Zuchthaus, für den Verurteilten Umhofer in eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren umgewandelt worden.

Trotzdem nun die Begnadigung erreicht ist, sind die Freunde der Fememörder nicht zufrieden. So schreibt die Deutsche Zeitung: „Die Forderung, daß den Angeklagten nicht Gnade, sondern Recht wird, bleibt nun erst recht aufrecht erhalten. Solange diese Forderung nicht erfüllt ist, ist aber vorerst unter allen Umständen eine ebrenvolle Haft, die der Verdächtige verlangt, für erprobte und bewährte Männer, zu verlangen. Die Wiederaufnahme ist bei der augenblicklichen Sachlage eine Selbstverständlichkeit.“ Mit anderen Worten: der Protestrummel der jenseits Vaterländischen Verbände geht trotz der Begnadigung weiter.

Im Anschluß hieran ist folgende Mitteilung der Leipziger Volkszeitung von Interesse: Am 5. Februar hatte Herr Schuls Geburtstag, er durt trotz seiner Krankheit und Gefährlichkeit nicht weniger als 16 Gratulanten empfangen, die ihm große Blumenkränze brachten. Unter den Gratulanten befanden sich u. a. der Herr Buchdrucker Küstner Angebotens, ein Herr v. Rave und der Stahlhelmführer und Vorkämpfer Selbde. Fürwahr ein fideses Gefängnis!

Ashquith †

London, 16. Febr. (Zurückdienst.) Der bekannte liberale Politiker Lord Oxford-Ashquith ist am Montag im Alter von 86 Jahren gestorben. Ashquith war seit mehreren Wochen krank. Er litt an Luftröhrentararr und Bronchitis.

Der Verstorbene wurde bereits im Jahre 1880 mit 34 Jahren zum Abgeordneten des Unterhauses gewählt. Im Jahre 1890 wurde er zum erstenmal Mitglied einer liberalen Regierung. Seitdem gehörte er fast jedem liberalen Kabinett an, 1902 bis 1905 als Schatzkanzler und endlich 1908 als Ministerpräsident. Im Krieg erlosch rasch sein Stern. Man sog den Draufgänger Lord George dem überlegenen Ashquith, der später als Lord Oxford geädelt wurde, vor. Anfang 1916 mußte Ashquith nach achtjähriger Präsidentschaft zurücktreten um Lord George Platz zu machen, der ein Kabinett mit den Konservativen bildete, das bis zum Sommer 1922 regierte. Seitdem ist Ashquith nie wieder Minister gewesen. Sein berechtigtes Grollen gegen Lord George führte sogar zu einer Spaltung zwischen den Liberalen. Erst kurz vor den Wahlen vom Dezember 1923 wurde zwischen den beiden Rivalen Buratrieben geschlossen.

Der Reichswehretat vor dem Ausschuß

Abg. Schöpflin über General Gröner

Der Haushaltsausschuß des Reichstages feste am Montag die Beratungen über den Reichswehretat fort.

Abg. Schöpflin (Komm.) fordert die Milderung.

Abg. Schöpflin (Soz.): Die von meiner Partei vorgeschlagenen Abträge können gemacht werden, ohne die Reichswehr ernstlich zu gefährden. Ich wundere mich deshalb, über die gegenteilige Auffassung des Reichswehrministers. Schöpflin stellt dann fest, daß

Dr. Gröner viel schärfer als Dr. Gehler seine grundsätzliche Einstellung zur gegenwärtigen Staatsform betont habe. Auch meine Partei will keine politische Einstellung des Heeres. Aber die Reichswehr hat sich selbst in die Dreilinie gestellt, durch ihre Verbindung mit allen möglichen, zum Teil illegalen Verbänden. Dies hörte hoffentlich jetzt auf. Der Besuch des Prinzen Heinrich auf einem Schiff der Marine ist als Provokation weiter Kreise aufzufassen worden. Meine Partei will es mit dem neuen Herrn versuchen, aber er muß seinen Worten auch die Tat folgen lassen.

Seit der Revolution sind neun Jahre ins Land gegangen, da müssen die Offiziere sich allmählich umstellen haben — auch zu den Symbolen des Staates. Sonst sind sie, wenn sie von dieser Republik den Sold nehmen, ebenso Bundesräter, wie der Reichswehrminister Gröner sich einst vor 11 Jahren ausgedrückt hat: „Ein Bundesrat ist, der streikt!“

Abg. Weinmann (D.V.) verwahrt die Offiziere in ihrer Abgrenzung dagegen, daß sie gegen die Republik und ihre Symbole ihre Pflicht vernachlässigten. In dieser Hinsicht würden Beschlüsse der Reichsversammlung aufzugeben sein.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Künzler bringt dann die Ausführungen über die Zustände in der Braunschweiger Reichswehr zur Kenntnis. Diese Ausführungen stammten von einer durchaus

zuverlässigen Seite und bedeuteten eine Herabwürdigung des Chefs der Heeresleitung. U. a. sei in Braunschweig wiederholt das Salatenkreuz gesungen worden.

Der Reichswehrminister wurde inzwischen zu einer Kabinettsitzung abberufen, sodas er sich zu den Ausführungen Künzlers erst am Dienstag äußern kann.

In seiner Vertretung leitete Oberst v. d. Busche nähere Einzelheiten über das

Seeresergänzungsbesatz

mit. Darnach können von 100 sich anmeldenden Leuten nur etwa 6, also ein Fünftel einstellt werden. Daraus ergebe sich zwangsläufig, daß der Kompaniechef keine Werbemöglichkeit zu entfalten brauche. Politische Fragen, auch solche nach vaterländischer Gesinnung würden bei der Werbung nicht gestellt. Nur die Heimatbehörde müsse befehlen, daß der Mann sich nicht in verfassungswidrigen Sinne betätigt habe. Von den Bewerbern stammten nach der letzten Jahresstatistik 58 Proz. aus städtischen und 42 Proz. aus ländlichen Arbeiterkreisen. Nach dem Beruf des Vaters stammten 32,6 Proz. aus Industrie und Gewerbe, 26 Proz. aus der Landwirtschaft, 8,42 Proz. aus dem Handel, 1,7 Proz. aus häuslichen Diensten, 8,9 Proz. aus freien Berufen, 16,7 aus dem öffentlichen Dienst, ohne Beruf 6,7 Proz. Von den einstellbaren Soldaten sind 53,7 Proz. auf dem Lande, 46,3 Proz. in der Stadt geboren. Aus dem Rheinland stammen 4,7 Proz., aus dem Saargebiet 0,8 Proz. und aus dem Danziger Gebiet 0,6 Proz.

Abg. Saas (Dem.) kritisiert die Errichtung eines fünfstufigen Neubaus für die militärischen Institute im Westen. Wir bringen dem neuen Reichswehrminister persönlich harkes Vertrauen entgegen. Er hat Zivilcourage bewiesen! Wenn der Abg. Schöpflin meint, Dr. Gehler habe nie ein so gutes Programm wie Gröner entworfen, so weise er darauf hin, daß Dr. Gehler als Reichswehrminister zuerst ein wunderbares Programm entworfen hatte. Möge Gröner jetzt mit harter Entschlußkraft sein Programm durchführen.

Die Beratungen werden am Dienstag fortgesetzt.

Winnocarb gegen die Autonomisten

Winnocarb hielt in Straßburg eine heftige Rede gegen die Autonomisten, wobei er sich vor allem gegen politische Agenten richtete, die mit ausländischem Geld arbeiten.

12. Febr. In seiner in der Drangerie gehaltenen Rede erklärte Winnocarb u. a. noch aus: Die französischen Abgeordneten hätten mit Recht erklärt, daß das Reich sich nicht als einseitig belächeln lassen dürfe.

Neuer Völkerbundsreferent im Auswärtigen Amt

Berlin wird gemeldet: Der bisherige Leiter der Völkerbundreferats im Auswärtigen Amt, Vortragsredner Legationsrat Dr. Loew, ist dem Völkerbunde zufolge zum Vizepräsidenten der Liga der Nationen ernannt worden.

Trochis Anknunft in der Verbannung

Auentur Tschiffers veröffentlicht ein Telegramm ihres Korrespondenten in Tulestan über die Anknunft Trochis in die Verbannung.

Theater und Musik

Badisches Landesheater
Neu einstudiert: „Wilhelm Tell“ von Schiller
Schiller, der in seinen Jugendjahren mächtig mit dem Schwert geübt hatte, in der großen französischen Revolution diese neuen Ideen auszubringen suchte.

Die Verminderung der Oberpostdirektionen

Nach einer Erklärung des Reichspostministers ist es die Absicht der Reichsregierung, die Aufhebung von Oberpostdirektionen nicht etwa für sich durchzuführen, sondern als einen Teil der im Hinblick auf die Währungsreform zu ergreifenden Verwaltungs- und Finanzreform in Reich und Ländern.

Streik im nordwestböhmischem Braunkohlenrevier

13. Febr. Dem am Sonntag ausgebrochenen Streikbefehl haben die Belegschaften sämtlicher Schächte des nordwestböhmischem Braunkohlenreviers geschlossen Folge geleistet.

Germania und Aussperungsbeschluss

Berlin, 14. Febr. (Zundtst.) In ihrer heutigen Morgenansprache schreibt die Germania zu dem Aussperungsbeschluss in der Metallindustrie: Es ist selbstverständlich, daß auch die ausländischen Belegschaften die Entscheidung mit größter Aufmerksamkeit verfolgen müssen.

Denkschrift über die Heeres- und Marinearbeiter

Dem Reichstagspräsidenten ist eine Denkschrift über die Unterführungen für die ehemaligen Heeres- und Marinearbeiter und Angehörigen zugegangen.

Lord Rothermeres neuer Zeitungstitel

Der bekannte Zeitungsmagnat Lord Rothermeres kündigt in seinen Blättern die unmittelbare Bewilligung eines riesigen Zeitungsummernehmens an, das mit einem Kapital von 7,5 Millionen Pfund Sterling arbeiten soll.

Aus aller Welt

Sturm und Unwetter
Wie neuerdings gemeldet wird, hat die Unwetterkatastrophe in Norwegen großen Schaden angerichtet.

Schwefelwasserstoffvergiftungen bei I.G.-Farben

Auf dem Gelände der I.G.-Farbenindustrie in Leverkusen erkrankte heute vormittag plötzlich eine Anzahl von Arbeitern an Vergiftungserscheinungen.

Berlin—San Franzisko

Gestern abend wurde von Berlin aus das erste transatlantische Ferngespräch mit San Franzisko geführt.

Einweihung des Neubaus der Oberpostdirektion Stuttgart

Stuttgart, 13. Febr. Der nach 2 1/2-jähriger Bauzeit auf dem Platze des alten Bahnhofsgebäudes fertiggestellte 11 Stockwerke hohe Neubau der Oberpostdirektion und des Postzustellamtes in Stuttgart, das ersten Hochhaus in Süddeutschland, wurde heute vormittag feierlich eingeweiht.

Vom Schlachtfeld der Arbeit

Bochum, 13. Febr. Auf der Kruppischen Zeche „Hannibal“, Schacht 1, sind zwei Bergleute beim Arbeiten in den Tunnel hinabgefallen und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Eternprotest gegen Krank-Prozessberichte

In einem Schreiben des Reichseternbundes wird auf die Gefahr hingewiesen, die für die Jugend in der Art der Berichterstattung einiger Zeitungen über den Verlauf des Krank-Prozesses besteht.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Straßenbahnwagen und Lastauto

Weimar, 13. Febr. Gegen 17 Uhr nachmittags bog ein elektrischer Straßenbahnwagen in der Kurve an der Kreuzung der Söfkenstraße ein, als von der Büttelstraße ein Lastauto des Telegraphenamtes, das mit acht Arbeitern besetzt war, die Straße überquerte.

33 Opfer des Brandes im Hollinger Bergwerk

St. Catharines (Ontario), 12. Februar. Um Mitternacht waren in dem dem Brande heimgesuchten Stollen des Hollinger Bergwerkes 30 Leichen geborgen worden.

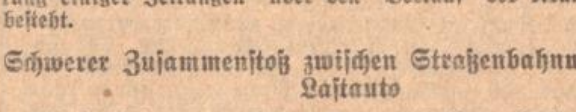
Verharmlichte Liebe

Im Zentrum von Paris hat sich ein blutiges Eiferdrama abgespielt. Ein 24-jähriges Mädchen verlor ihren Freund, einen jungen Handlungsgehilfen, an eine andere Frau.

Verharmlichte Liebe

Im Zentrum von Paris hat sich ein blutiges Eiferdrama abgespielt. Ein 24-jähriges Mädchen verlor ihren Freund, einen jungen Handlungsgehilfen, an eine andere Frau.

Gegen spröde Haut: NIVEA-CREME



wirkt sofort und gibt sammelweichen Teint.
Schachteln zu 25, 50, 100 Pf.
Tuben zu 60 u. 100 Pf.

Konzerte

Klavierabend Armand Rohlfadt. Die hier nicht mehr unbekannt Pianistin Armand Rohlfadt bringt jeweils sorgfältig zusammengestellte Programme für ihre Klavierabende mit.

Karlsruher Studentendienst

Im Studentischen Tagesheim veranstaltete der Karlsruher Studentendienst einen Kammermusikabend. Von den alten Meistern aus dem hohen Norden, ging die Vortragsfolge zu Alt-Italienern über.

Badische Kammermusik

Badische Kammermusik. Gleichviel, ob Frau Darmstadt-Stern Bach, Schumann oder Brahms spielt, die gediegene Pianistin weiß alles, was sie darstellt, diszipliniert, klar und sinnvoll phrasierend wiedergeben.

Die alten Rechte, wie wir sie ererbt haben, wollen wir bewahren. Wir sind unerschütterlich nach dem Neuen streifen. Der Kaiser liebt, was des Kaisers ist; der Herr hat, was ihm pflichtgemäß ist.

Für Konfirmation und Kommunion

Schwarze u. Weiße STOFFE

in allen Arten und Preislagen

Leipheimer & Mende



Hafenragout blattförmig, solange Vorrat per Pfund 70 Pfg.

Carl Pfeifferle Erbpriesterstraße 23

Schlafzimmer in modernsten Formen bei bester Ausführung

Geb. Klein Möbelfabrik Durlacherstr. 97 Ruppurestr. 14

Zimmer-Behring sofort gesucht Franz Ebert Zimmermeister 47 Waganstraße 47.

Zimmerischu mdbl. mit 2 Betten, elektr. Licht, voll. Benj. auf 1. III. zu vermieten Erbpriesterstr. 23 II., v. d. S. Wolf.

Es ist nicht einerlei welches Getränk Sie täglich genießen.

Es ist nicht einerlei welches Getränk Sie täglich genießen. Es soll anregend, wohlschmeckend u. bekömmlich vor allem aber die Herzstätigkeit Wirkung auf diese Eigenschaften sein.

Beachten Sie die Zubereitung! Löffel voll mit 1 Tl. Wasser überbrühen, nicht kochen!

Ein berühmtes, karnevalistisches Fest von eigenartigem Reiz, dessen Ruf schon durch Generationen frohe Gäste von weit her lockt, ist

DER GROSSE MASKEN-BALL IN BADEN-BADEN in sämtlichen Prachtsälen des Kurhauses

Viele Preise, einige Tanzorchester Samstag, den 18. Februar Beginn 21 Uhr Ende 5 Uhr

Mietervereinigung Krube (e. S.)

Pfannkuch

Sonderwoche in Helvetia-Äpfelgelee

10 000 Kilo Helvetia-Äpfelgelee offen Pfund 60 Pfg.

5 Pfund-Eimer 2.90 im Verbrauch sparsam ferner

Helvetia-Dreifach-Konfitüren 2 Pfund-Eimer 1.50

1 Pfund-Dose 80 Pfg. Frühstücks-Gelee (Johannisbeer) 1 Pfund-Glas 95 Pfg.

Pfannkuch



Badisches Landestheater Dienstag, 14. Februar

Hero und Akte von Juan Ramón

Wittwoch, den 15. Februar Zum ersten Mal: Seitenstücke.

Donnerstag, 16. Februar Wilhelm Tell.

Colosseum Waldstr. 16 Telefon 5599

Täglich 8 Uhr Sonntags 4 und 8 Uhr

Sylvester Schäffer

„Der König der Artisten“ sowie das übrige große Varieté-Programm

Head, Zwilling, Schwab, Agay & Glöck

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer

Baum & Co. Erbpriesterstr. 30 am Ludwigplatz.

Verloren

Herren- und Damenrad

Drucksachen

Karnevals-Veranstaltungen 1928 Hotel Germania / Karlsruhe

unter Einbeziehung der neuerstellten Räume.

Am Mittwoch, den 15. Februar, ab 3.30 Uhr „Im Märchenland der Zaubergeige“ Ein Kinderball

Die Kartenausgabe für den Kinderball am Mittwoch, den 15. Februar, ist geschlossen.

Wiederholung des Kinderballes am Freitag, den 17. Februar

Teegedeck für Erwachsene RM. 2.50, Kindergedeck RM. 1.50

Am Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 4 bis 6 Uhr Kostüm-Tanztee

Am Sonntag, den 19. Februar, ab 8 Uhr abends „Im Reiche des Prinzen Karneval“ Der Ball-Paré

Am Dienstag, den 21. Februar, ab 8 Uhr abends „In Farben-Fantasie“ Ein Masken-Fest

Am Sonntag, den 19. Februar, ab 8 Uhr abends „Im Reiche des Prinzen Karneval“ Der Ball-Paré

Rechtzeitige Tischbestellung dringend empfohlen!

Bestelle Tische können nur bis 8.30 Uhr freigehalten werden

Decken Sie bitte Ihren Weinbedarf für die Fastnachtstage durch unsere Weinhandlung Hotel Germania

Telephon 4043

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig

NEUE BÜCHER

Bd. 12 BÄRTEL DER PÜSCH

Bd. 13 F. M. KIRCHGESS: DIE BASILLE

Bd. 14 H. B. GROSSER: AUF DEM TOTEN GLEISE

Bd. 15 H. CUNOW DER EUROPÄISCHE URMENSCH

Bd. 16 BÄRTEL DER MENSCH AM KREUZ

Bd. 17 WOHLE DER BALDAMUS UND SEINE STREICHE

JEDER BAND MIT DREI ILLUSTRIRTEN ZEITSCHRIFTEN NUR 3 MK. IM BÜCHERKREIS

Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstr. 28, Tel. 7022

Kalkulator gesucht

Bedingung mehrjährige praktische u. theoretische Tätigkeit

Schaerer-Werk

Spezialfabrik für Schneldrehbänke Karlsruhe-Rheinhalten



Gelundheit

Jeder muß heut darnach trachten, daß er sich gesund erhält.

„Ich esse immer Yoghurt“

„Ich lebe nicht“

Städt. Milchzentrale Zähringerstraße 47

Telephon 5294 5295

Schlafzimmer

mod. mit Patentröll. 220/4

Volksbuchhandlung Karlsruhe Waldstr. 28, Tel. 7022

Kalkulator gesucht

Bedingung mehrjährige praktische u. theoretische Tätigkeit

Schaerer-Werk

Spezialfabrik für Schneldrehbänke Karlsruhe-Rheinhalten

Telephon 5294 5295